

Konzeption

Kolibri Kinderbetreuung

Kindertagespflege mit Herz und Verstand

Kolibri Kinderbetreuungs-GbR
Inh. Natalja Günther und Julia Siebert
Rüdigerstr. 32, 70469 Stuttgart

Mobil: 0157 58 73 46 92
Email: info@kolibri-kinderbetreuung.de
Internet: www.kolibri-kinderbetreuung.de

Stand Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Über uns	Seite 3, 4
2. Standorte	Seite 5
3. Definition der Großtagespflege	Seite 6
4. Infos, Fakten & Kosten	Seite 6
4.1 Gesetzliche Bestimmung Pflegeerlaubnis	Seite 6
4.2 Mitarbeitende	Seite 6
4.3 Zielgruppe	Seite 6
4.4 Betreuungszeiten	Seite 6
4.5 Schließtage & Urlaub	Seite 6
4.6 Umgang mit Krankheit	Seite 7
4.7 Kosten	Seite 7
5. Pädagogische Arbeit	Seite 7
5.1 Bildungs- und Erziehungsziele	Seite 7
5.2 Eingewöhnung	Seite 12
5.3 Ernährung	Seite 12
5.4 Sauberkeitserziehung	Seite 13
6. Exemplarischer Tagesablauf	Seite 13
7. Qualitätssicherung	Seite 14
8. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 14
8.1 Erinnerungsalbum	Seite 15
9. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	Seite 15
10. Wahrnehmung des Schutzauftrages	Seite 16

1. Über uns

Persönliche Vorstellung & Werdegang Natalja Günther



Mutter und Pädagogin aus tiefstem Herzen.

Doch es geht noch weiter zurück.

Seit ich Denken kann, interessiere ich mich für den sozialen Bereich. Ich wollte schon immer etwas Bewirken und mit und FÜR Menschen arbeiten. Ich wollte das Leben anderer bunter, schöner und lebenswerter gestalten.

Schon während meiner Schulzeit + Ausbildungszeit hatte ich diverse Praktika in sozialen Einrichtungen w.z.B. Krippe, Hort, Krankenhaus, Schule für seelischpflegebedürftige Kinder (Waldorfpädagogik) Psychiatrie für Gehörlose und der Nikolauspflege, einer Einrichtung für sehbehinderte Kinder.

Nach meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin war ich in einer Krippe tätig und durfte meine meiste Erfahrung in der Kinder und Jugendpsychiatrie sammeln. Es war eine herausfordernde, jedoch auch bereichernde Arbeit.

Nun gebe ich all mein theoretisches als auch praktisches Wissen in ein Herzensprojekt, welches sich **Kolibri Kinderbetreuung** nennt.

Persönliche Ziele

Wir bieten für Kinder einen Ort der Geborgenheit und Entdeckung.

Eltern ermöglichen wir es, dass sie wieder in ihren Beruf einsteigen können und somit Familie und Arbeit miteinander verbinden können. Sie müssen sich nicht für das eine oder das andere entscheiden.

Persönliche Vorstellung & Werdegang Julia Siebert



Mein Name ist Julia Siebert, ich bin 1984 in Hamburg geboren und wohne seit 2016 in Stuttgart. Ich lebe mit meinem Ehemann und unserem gemeinsamen Sohn (geb. Aug. 2021) im Stuttgarter Umland.

Mein beruflicher Werdegang begann mit einer Ausbildung zur Bürokauffrau und verlief zwanzig Jahre lang mit umfassenden Erfahrungen in unterschiedlichsten Branchen.

Die Geburt unseres Sohnes hat viel Veränderung mit sich gebracht und eröffnete einen ganz neuen und schönen Lebensbereich – das Muttersein.

Seit Juni 2023 bin ich qualifizierte Kindertagespflegeperson mit Pflegeerlaubnis des Jugendamtes. Hier verbindet sich die Freude am Umgang mit Kleinkindern sowie die Vereinbarkeit mit der eigenen Familie mit meinem lang gehegten Wunsch nach einer beruflichen Neuorientierung mit einem sinnvollen Wirkungskreis.

Mich erfüllt es, den Tageskindern ein familiäres Umfeld und Naturerfahrungen anbieten zu dürfen und einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Persönliche Ziele

Mein Ziel ist es zum einen, eine Atmosphäre zu schaffen in der sich die Tageskinder sicher, wohl und liebevoll verstanden fühlen und mit Begeisterung die Welt be-greifen und entdecken möchten. Zum anderen möchte ich stets mein Handeln mit dem Förderauftrag abgleichen.

2. Standorte

Kolibri Stammhaus am Killesberg

Rüdigerstr. 32, 70469 Stuttgart

Eröffnung: 15.04.2024

Betreuungsplätze: 7 Plätze, ab April 2025 8 Plätze

Mitarbeitende: 2 Teilzeitkräfte, 1 Vertretungskraft auf Minijobbasis



3. Definition der Großtagespflege bzw. Kindernebst

Die Großtagespflege bzw. das Kindernebst ist eine alternative Form zur Kindertagesstätte. Sie bietet wie die Einzeltagespflege eine familiennahe Kinderbetreuung (max. 10 Kinder). Die Kindertagespflegepersonen arbeiten zu zweit oder dritt und können sich fachlich austauschen.

4. Infos, Fakten & Kosten

4.1 Gesetzliche Bestimmung Pflegeerlaubnis

Alle Mitarbeitenden haben die Pflegeerlaubnis nach §43 SGB VIII , nehmen jährlich an Fortbildungen teil und ebenso regelmäßig am Erste-Hilfe-Kurs-am-Kind.

4.2 Mitarbeitende

Die Kinder werden von 2-3 qualifizierten Kindertagespflegepersonen betreut.

Sie haben alle eine Qualifikation zur Kindertagespflegeperson (Nach Qualifizierungshandbuch (QHB) vom Deutschen Jugendinstitut durch das Jugendamt geprüft) Die Fachkräfte nehmen regelmäßig sowohl an Fortbildungen, als auch am Erste-Hilfe-Kurs für Kinder teil.

4.3 Zielgruppe

Wir betreuen Kinder im Alter von 1,5-3 Jahren.

In Ausnahmefällen können Kinder darüber hinaus auch noch von uns betreut werden.

Hierfür wird die Absage von anderen Kindertageseinrichtungen vorgelegt. In Absprache mit dem zuständigen Jugendamt versuchen wir weiterhin mit einem Betreuungsplatz zu unterstützen.

4.4 Betreuungszeiten

Unsere Zeiten orientieren sich an den Arbeitszeiten von berufstätigen Eltern.

08:00 - 16:00 Uhr

4.5 Schließtage & Urlaub

Unsere Urlaubstage orientieren sich an den Ferien.

Im Erstgespräch teilen wir diese mit.

4.6 Umgang mit Krankheit

Das Kind ist krank : Die Einrichtung ist rechtzeitig durch die Eltern über das Nichterscheinen des Kindes zu informieren. Um sowohl andere Kinder als auch das Personal vor Ansteckungen zu schützen, besprechen wir im Aufnahmegespräch bei welchen Symptomen das Kind zu Hause bleiben oder aus der Betreuung abgeholt werden sollte.

Die Betreuungskraft ist krank : Für diesen Ausfall ist eine Vertretungskraft geplant, die regelmäßigen Kontakt zu den Kindern hat. Die Eltern werden trotzdem darüber informiert.

Auch kann es leider vorkommen, dass die Vertretungskraft krank ist. In diesem Notfall können die Kinder nicht betreut werden und dürfen erst wieder kommen, wenn entweder die Bezugskindertagespflegeperson oder die Vertretung gesund ist.

4.7 Kosten

Die Kosten sind kommunal unterschiedlich und können beim zuständigen Jugendamt erfragt werden.

Die Verpflegungspauschale für ein Mittagessen und einen Snack am Nachmittag beträgt pauschal 90,00 € monatlich.

5. Pädagogische Arbeit

Unser Angebot basiert auf dem Förderauftrag gem. § 22 SGB VIII. Der Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

5.1 Bildungs- und Erziehungsziele

Bildung und Lernen sind nicht nur Begriffe aus der Schule, sondern ein lebenslanger Prozess, der beginnt, sobald das Kind auf der Welt ist. Kinder lernen und bilden sich stets weiter. Mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte kann jedes Kind seine individuellen Erfahrungen machen, sich erproben und Neues dazu lernen, denn jedes Kind ist einzigartig und mit individuellen Fähigkeiten und Potenzialen ausgestattet. Dabei hat es seinen eigenen Entwicklungsrhythmus und gestaltet selbst seinen individuellen Lernweg.

Das frühkindliche Spiel hat einen fundamentalen Stellenwert für die Entwicklung der Kinder und es besteht ein Zusammenhang mit ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Daher legen wir ebenfalls großen Wert darauf, dass die Kinder frei und ungelenkt spielen können und ermöglichen den Kindern möglichst viele Erfahrungen.

Die Gruppe verstehen wir als Gemeinschaft, die von gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung geprägt ist. Die Kinder werden in alltägliche Situationen wie z. B. das Tischdecken mit einbezogen und zur Hilfsbereitschaft ermuntert. Die Teilhabe der Tageskinder im Alltag erfolgt nach ihren Möglichkeiten.

Unser Schwerpunkt : Naturnahe Erziehung

In den letzten Jahrzehnten hat sich unser Bezug und unser Verhältnis zur Natur stark gewandelt. Bedingt durch Technisierung und Digitalisierung haben wir heutzutage deutlich weniger Erlebnisse in der Natur als z. B. noch die Generation unserer Eltern und Großeltern.

Vor allem in Großstädten wie Stuttgart haben die Kinder noch weniger Bezug zur Natur, da alles dicht bebaut ist, es kaum Gärten und Parks gibt.

Was ist Natur? Nicht nur Wald, sondern auch Gärten oder Parkanlagen. Überall da, wo man die Jahreszeiten und Witterung mit allen Sinnen wahrnehmen kann.

Die Natur bietet Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen zu lernen, zur Ruhe zu finden und Empathie sowie Geduld zu trainieren.

Kinder lieben die Natur - und sie brauchen sie!

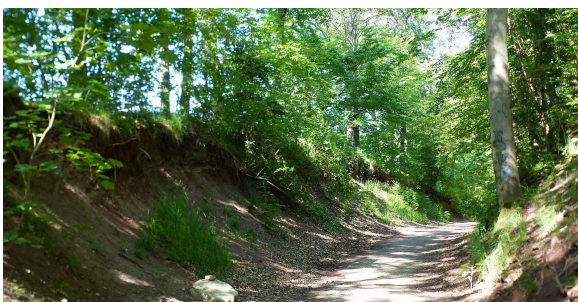
NATURERFAHRUNGEN FÖRDERN ...



Wir gehen bei jedem Wetter raus, denn jedes Wetter hat seinen Reiz. Wir lassen die Umgebung all unsere Sinne ansprechen und stimulieren – Was hören wir? Was riechen wir? Was sehen wir? Was fühlen wir? Ob bei Sonnenschein durch die Gräser rennen und Schmetterlinge beobachten oder bei Regen durch die Pfützen springen. Alleine schon das Gummistiefel anziehen und unter freiem Himmel mit einem Regenschirm laufen, während man den Regen prasseln hört, ist doch schon ein pures Abenteuer für jedes Kind!

Bei Sturm, Gewitter und starkem Frost bleiben wir in der warmen Stube. An allen anderen Tagen kann uns nichts mehr halten.

Wie wir die Naturverbundenheit in unseren Alltag integrieren



Wir gehen möglichst mindestens einmal täglich raus. Hier können sich die Kinder Wald- und Wiesenflächen austoben, Naturmaterialien sammeln, sich auf dem Spielplatz und im Sandkasten kreativ ausleben oder einfach nur beobachten und genießen. Hier können wir die Natur in vollen Zügen auf uns wirken lassen. Durch Matsch laufen, auf Baumstämmen balancieren, Steine in den Bach werfen, Blätter sammeln und vieles mehr.



In eigenen kleinen Beeten pflanzen die Kinder eigenständig Blumen, Kräuter und Gemüse. Dieses motorische und sensorische Spiel erdet sehr und entspannt Kinder.



Aus gesammelten schöne Ketten, Puppen, und viele s mehr. Hier Grenzen!

Naturmaterialien basteln wir Figuren, Gemälde, Fahrzeuge kennt die Kreativität keine



weitere Formen der pädagogischen Arbeit an denen wir uns orientieren

Montessori

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.



Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauchen sie mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

Auch wir legen einen großen Wert auf Selbständigkeit und passen die Umgebung den Kindern an. Wir haben ein offenes Angebot an Spielzeug und Lern-Materialien, die sich die Kinder selbst aus offenen Regalen aussuchen können.

Im Alltag nehmen wir uns viel Zeit bei der Unterstützung. Angefangen beim Socken ausziehen, Gemüse schneiden, bis hin zum Puzzlen etc.

Jesper Juul

„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das was wir tun.“ (Jesper Juul)

Wir haben für Kinder eine Vorbildfunktion. Kinder schauen sich stets alles von uns ab.

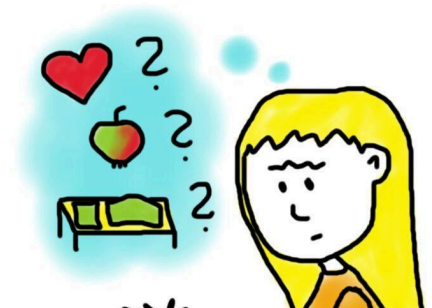
Wie wir uns an Regeln halten und wie wir miteinander umgehen.

Im Alltag leben wir den Kindern u.a. folgende Werte vor : Fürsorge, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft, Respekt und Achtsamkeit.

Wir als Gruppe sind ein Miteinander und alle gleich gestellt.

Bedürfnisorientierte Erziehung

Dieser Anstoß kommt ursprünglich aus den USA,



aber bekommt auch hier in Deutschland immer mehr Aufmerksamkeit.

Im Alltag mit Kindern ist dieser Erziehungsstil nicht mehr wegzudenken. Es bedeutet, dass hinter jedem Quengeln, Schreien, Ignorieren, Hauen ein Bedürfnis steht.

Wie zum Beispiel : Aufmerksamkeit, Ruhe, Hunger, Nähe etc.

Wir möchten somit immer hinter die Fassade blicken, die Bedürfnisse der Kinder frühzeitig erfüllen und die Bindung dadurch stärken.

5.2 Eingewöhnung

Wir legen viel Wert auf eine individuelle und sensible Eingewöhnungsphase in der sich alle Beteiligten gut kennenlernen. Dabei orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ in dem die Bindung zu den Eltern und der Tagespflegeperson im Mittelpunkt steht.

Für diesen Zeitraum werden in etwa 2-3 Wochen (oder mehr) eingeplant. Eine Eingewöhnung sollte stets in langsamen Schritten erfolgen.

Den Beziehungsaufbau sehen wir als Grundlage unserer Arbeit an und messen diesem eine besondere Bedeutung zu, denn wenn Kinder sich wohl und angekommen fühlen, können sie sich auf ihre Entwicklungs- und Lernprozesse konzentrieren.

Nicht das Kind soll getrennt werden, sondern das Kind trennt sich!

Im persönlichen Gesprächen bereiten wir die Eltern auf die Eingewöhnung vor und können alle Fragen vorab klären.

Unsere Bitte : Keine Smartphones während der Eingewöhnung. Nicht aus Respekt gegenüber uns, sondern aus Respekt gegenüber Ihrem Kind.

Die Eltern verhalten sich passiv, aber sind für das Kind per Blickkontakt etc. erreichbar. Dem Kind wird so symbolisiert „Ich bin da, ich sehe dich, alles ist gut.“

5.3 Ernährung

Die Mahlzeiten sind viel mehr als nur Nährstoffaufnahme und dürfen Spaß bereiten. Wir vermitteln Freude am Essen, in dem jeder das essen darf was und wie viel und er möchte und wie er mag, mit

Besteck oder mit den Händen. Niemand wird zu etwas gedrängt und es muss nicht aufgegessen werden.

Rituale wie gemeinsames Auf- und Abdecken, das Aufsagen eines Tischspruches, sich „Guten Appetit“ wünschen und gemeinsames Essen sowie Regeln, wie Hände waschen vor dem Essen werden spielerisch kennengelernt und stärken das Selbstbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl.

Das Vesper am Vormittag geben Sie bitte Ihrem Kind mit. Wir essen dieses dann in gemeinsamer Runde

Großen Wert legen wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wir arbeiten mit dem Biohof Braun aus Vaihingen an der Enz zusammen, der uns wöchentlich mit frischem Obst, Gemüse, Milchprodukten, Eiern und Fleischwaren beliefert. Bevorzugt kaufen wir regionale und saisonale Lebensmittel ein.

Das Mittagessen ist eine warme Mahlzeit und wird von uns frisch zubereitet. Snacks am Nachmittag runden unsere Mahlzeiten ab.

Wir informieren zeitnah über den Wochenplan. Sie werden immer wissen, was es bei uns leckeres zu essen gibt.

Wenn das Kind sich in der Anfangszeit schwer tut auf eine neue Essenssituation einzulassen, dann können die Eltern natürlich gerne etwas mitgeben, sodass das Essen für das Kind kein zusätzlicher Stressfaktor ist.

5.4 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitsentwicklung der Kinder begleiten wir sensibel und liebevoll und in Absprache mit den Eltern. Die intimen Pflegesituationen gestalten wir würdevoll und wir nutzen sie, um die Bindung zu stärken und uns intensiv mit dem Kind zu beschäftigen.

Gerne unterstützen wir die Kinder, durch regelmäßige Toilettengänge, beim Trockenwerden.

Voraussetzung ist jedoch, dass das Kind dies von zu Hause schon kennt und im besten Fall es auch schon schafft, ab und zu die Windel trocken zu halten.

6. Exemplarischer Tagesablauf

8:00 Uhr	Bringzeit
08:00 - 8:30 Uhr	Ankommen, Freispiel
08:30 - 9:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 -10:30 Uhr	ab nach draußen! Garten, Park, Spielplätze, etc.
10:30–11:00 Uhr	Vorbereitung Mittagessen / parallel Morgenkreis, Angebot in den Räumen
11:00-11:30 Uhr	Mittagessen
11:30-12:00 Uhr	Windelzeit und Vorbeurteilungen für den Mittagsschlaf
12:00-14:30 Uhr	Mittagsschlaf
14:30-15:30 Uhr	Aufwachen, Freispiel, kleiner Snack
15:30-16:00 Uhr	Abholzeit

Programmthemen bei Schlechtwetter oder in der Zeit von 10:30 -11:00 Uhr

Montag	Kneten / Salzteig
Dienstag	Gemeinsames Musizieren
Mittwoch	Ausflug (Heute ziehen wir früher los!)
Donnerstag	Bewegung
Freitag	Basteln

Die Themen & Beschäftigungen sind an den Jahreszeiten orientiert.

Über das Jahr verteilt feiern wir einige gemeinsame Feste und besondere Anlässe u.a. Geburtstage, Fasching, Ostern, Sommerfest, Abschiedsparty, Laternenlauf, Nikolaus kommt, Weihnachtsbäckerei, Weihnachtsfest.

7. Qualitätssicherung

Um die Qualität der Betreuung langfristig zu halten, finden bei uns wöchentlich Teambesprechungen statt. Jährlich nehmen die Fachkräfte an Fortbildungen teil und bilden sich weiter. Einmal im Quartal rundet eine Supervision durch einen externen Supervisor die Qualitätssicherung komplett ab.

Besonderen wert legen wir ebenfalls auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, s. 8.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternpartnerschaft versuchen wir so transparent wie möglich zu gestalten.

Für Tür- und Angelgespräche finden wir immer Zeit. Hier können wir persönlich aktuelle Infos besprechen. Ist es ein größeres Thema kann ein separater Termin hierfür vereinbart werden.

Um auch den Eltern die Möglichkeit zu bieten sich weiterzubilden, bieten wir digitale Infoabende an einem Wochentag und/oder am Wochenende an. Hier werden Themen wie zum Beispiel Bedürfnisorientierte Erziehung, Medienkonsum, Autonomiephase, Förderung der Selbstständigkeit und viele mehr angeboten.

Einmal im Jahr, meistens um die Zeit des Geburtstages des Kindes, bieten wir ein Entwicklungsgespräch an. An dem Entwicklungsgespräch nehmen die Eltern/ein Elternteil und die Kindertagespflegeperson teil.

Haben die Eltern ein persönliches Anliegen, vereinbaren wir hierfür einen gemeinsamen Gesprächstermin.

8.1 Erinnerungsalbum

Zum Abschluss des gesamten Aufenthaltes bekommt jedes Kind von uns ein Erinnerungsalbum. Hier werden besondere Momente, Entwicklungsschritte, Ausflüge, entstandene Freundschaften, etc. festgehalten.

Für die meisten Kinder ist die Tagesbetreuung die erste Zeit außerhalb der eigenen vier Wände und ohne Eltern. Daher wollen wir diese besondere Zeit für sie, als Eltern, und auch für ihre Kinder festhalten.

9. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Das Jugendamt des jeweiligen Wohnortes der Eltern ist unser Kooperationspartner. Für Rückfragen steht uns eine qualifizierte Fachberatung zur Seite, die uns in unserer Arbeit unterstützt. Gemeinsam wollen wir für die Eltern Betreuungsplätze schaffen und für ihren Kindern eine schöne und spannende Zeit bieten.

Weitere Infos, Unterlagen und Anträge finden Sie auf der Homepage des zuständigen Jugendamtes des Wohnortes der Eltern.

10. Wahrnehmung des Schutzauftrages

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt tragen wir auf Grundlage der jeweiligen Aufgaben und Verantwortlichkeit zur Gewährleistung und Verbesserung des Schutzauftrages gem.

§ 8a Abs. 5 SGB VIII bei. Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes nehmen wir eine Gefährdungseinschätzung vor und ziehen dabei eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzu. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind werden in die Gefährdungseinschätzung einbezogen. Nicht nur auf Grundlage der Vereinbarung mit dem Jugendamt gleichwohl auch aus eigener moralischer Vorstellung heraus, sehen wir uns aufgefordert in solchen Fällen zu handeln, wenn sie unsere Kenntnis erlagen.